

Anpfiff im Park Griaß di Europa, servus in der Fan Zone

Der Ball rollt, am 14. Juni geht's los: Mit der Fußball-Europameisterschaft beim Eröffnungsspiel zwischen Deutschland und Schottland – und mit der Fan Zone im Olympiapark. Ein 31-tägiges Mega-Festival für Besucherinnen und Besucher aus München, Deutschland und aus ganz Europa, um bei der Live-Übertragung sämtlicher 51 Spiele den Fußball zu feiern und bei einem bunten Rahmenprogramm mit Kultur, Sport und Freizeitprogramm eine entspannte und unterhaltsame Zeit im Park zu verbringen.

Herzstück der Fan Zone ist das Public Viewing, bei dem sich die Gäste diesmal zwischen drei Standorten entscheiden können. Der größte Screen steht dabei mit 120 Quadratmetern im Olympiasee, die besten Plätze finden sich davor auf den Rasenstufen am Seeufer. Neben am Theatron können die Fans die Begegnungen auf einem 36 Quadratmeter großen Bildschirm verfolgen. Und am

Hans-Jochen-Vogel-Platz zwischen Olympiastadion und Olympiahalle bietet der 21 Quadratmeter große Monitor dank seiner Überdachung auch bei Regen trockene Sicht auf die Spiele.

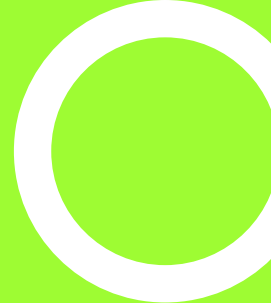
Die Fan Zone hat freilich noch wesentlich mehr zu bieten als nur 90 Minuten plus Nachspielzeit. Täglich ab 13 Uhr gibt es auch an den spielfreien Tagen zwischen den einzelnen Turnierphasen ein buntes Programm mit Kunst, Kultur und vielen Freizeitangeboten. Für den richtigen Soundtrack sorgen über 30 Bands aus den unterschiedlichsten Genres, unter anderem von den alten Helden der Münchener Freiheit bis zur mitreißenden Urban-Brass-Combo Moop Mama x Älice mit ihren groovenden Blasinstrumenten. Und Antenne Bayern bringt internationale Künstler:innen auf die Bühne, wie die amerikanische Bluesrock-Band Welshly Arms oder den simbabwisch-britischen Singer-Songwriter Kelvin Jones.



Wer selbst seine Fähigkeiten auf dem Platz verbessern möchte, kann sich bei den Shows und Workshops von Patrick Bäurer, dem Vizeweltmeister im Fußball-Freestyle einige Kunststücke anschauen. Kommen Sie, staunen Sie. Außerdem im Programm: Wettbewerbe in Poetry und Streetdance, Open-Air-Kino und Graffiti-Kurse für Kinder, der Bayerische Fußballverband stellt ein Kleinfeld für Turniere und Trainingseinheiten auf, ein Inklusion- und E Sport-Tag und ums Thema Nachhaltigkeit geht es in der Fair Play Zone.

Und für den ganz besonderen Adrenalinkick sorgt der 400 Meter lange Flying Fox, der vom Gipfel des Olympiabergs über den See bis zur Wiese vor der Schwimmhalle führt. Wichtig: Tickets für den rasanten Rutsch auf der Zip-Line (ab 29 Euro) sowie Tag und Uhrzeit müssen vorab **hier** gebucht werden. Bei so viel abwechslungsreichen Angeboten sollte man nur das Public Viewing nicht vergessen. Denn Fußball wird bei der UEFA EURO 2024 ja auch noch gespielt.

Die Fan Zone hat täglich bis 22 Uhr geöffnet, bei Begegnungen um 21 Uhr bis eine Stunde nach Spielende. Der Eintritt ist natürlich kostenlos.



Park Post-Interview „Das Live- Erlebnis ist durch nichts zu ersetzen“



Am 8. Juni feiert die München Ticket GmbH, eine Tochtergesellschaft der Gasteig München GmbH und der Olympiapark München GmbH, ihr 30-jähriges Bestehen. Wie alles begann, wo München Ticket heute steht und was die Zukunft bringt, das erzählt Geschäftsführer Stephan Rusch im Park-Post-Interview:

Herzlichen Glückwunsch, Herr Rusch, München Ticket feiert in diesem Jahr 30. Geburtstag. Wie ging das 1994 alles eigentlich los?

Stephan Rusch: Es begann mit der Initiative von Olympiapark, Gasteig und Deutschem Theater, die eine gemeinsame Zentralstelle für den Kartenvorverkauf anregten. Gesellschafter wurden dann letztendlich der Olympiapark und der Gasteig. Revolutionär war damals unser Call Center. Gemäß dem Slogan „Anrufen statt anstehen“ konnten Kundinnen und Kunden Tickets einfach telefonisch bestellen und mussten sich nicht in eine stundenlange Warteschlange einreihen. Das war ein absolutes Novum.

Sie kamen bereits im Gründungsjahr zu München Ticket, wissen Sie noch die erste Veranstaltung, die über Ihr Unternehmen verkauft wurde?

Die allererste nicht, aber das erste ganz große Event waren die Sixdays 1994 in der Olympiahalle. Allerdings gab es da gleich eine Panne mit einem Fehldruck. Auf 5.000 der Karten stand die Jahreszahl

4994. Die mussten wir dann alle wieder zurückholen und einstampfen. Also fast alle. Eine habe ich noch hier im Büro hängen. Man könnte sagen, wir waren unserer Zeit eben immer schon weit voraus.

Wie viele Karten verkaufen Sie denn mittlerweile im Jahr?

Angefangen haben wir 1994 mit knapp unter einer Million, 2000 waren es schon zwei, seit 2009 sind es über drei Millionen. So langsam nähern wir uns der Vier-Millionen-Marke. Pro Jahr bieten wir Tickets für 25.000 bis 27.000 Veranstaltungen in der Stadt München und in der Region an.

Vermutlich spüren Sie aber auch die große Konkurrenz durch weitere bundesweite Großunternehmen.

Natürlich gibt es da einen enormen Druck durch die Mitbewerber. Und inzwischen auch bei kleinen Veranstaltern, die ein Do-It-Yourself-System einsetzen und Karten über ihre eigene Homepage als Mobile Tickets verkaufen.

Sie sagten einmal: „Wir tun mehr als Tickets verkaufen.“ Was meinten Sie damit konkret?

Das bezieht sich vor allem auf zusätzliche Dienstleistungen für Konzertveranstalter. So stellen wir auf Wunsch Kassenpersonal und elektronische Zugangskontrollen zur Verfügung oder stehen gerne auch beratend zur Seite, wenn kleinere Veranstalter etwa Unterstützung bei der Preisgestaltung benötigen. Also bei der Frage, wie viel sie für welche Kategorie realistisch aufrufen sollten.

Die Corona-Zeit war Sie die wohl größte Herausforderung in drei Jahrzehnten.

Ja, das war heftig. Aber wir haben überlebt. Umso schöner zu sehen, wie schnell es danach wieder los ging, wie viel Sehnsucht die Menschen wieder nach Großveranstaltungen hatten, nach Sportevents, Kunst und Kultur.

Was war eigentlich Ihr erstes Live-Konzert?

1980 AC/DC in der Olympiahalle. Eintrittspreis: 21 Mark. Lange her.

Dann ist anzunehmen, dass Sie im Juni beim Open-Air im Olympiastadion auch vor Ort sind.



Eh klar, selbstverständlich. Zum Olympiastadion gibt es übrigens noch eine schöne Anekdote. In der Nacht von 18. auf 19. November 2005 hatten wir am Stadion einen exklusiven Erstverkauf für die beiden Open Airs von Robbie Williams Anfang August 2006. Tausende Menschen hatten sich schon Stunden vor der Öffnung der rund 30 Kassen um 23.59 Uhr die Beine in den Bauch gestanden, der Ansturm war unfassbar. Bis 5 Uhr morgens waren dann die Tickets weg. Die große Pointe aber kommt noch: Als einer unserer Mitarbeiter um 6 Uhr mit einem Kleinlaster mit „München Ticket“-Logo zurück ins Büro fuhr, wurde er von der Polizei aufgehalten. Nicht weil er zu schnell unterwegs war oder Schlangenlinien fuhr. Nein, die Beamten wollten ihn nur fragen, ob er noch Karten für Robbie für sie hätte. Leider musste er sie enttäuschen.

Wie sehen Sie eigentlich die Zukunft des Kartenverkaufs?

Die Herausforderungen werden nicht weniger. Es gibt Visionen, dass Veranstalter ihre Tickets über KI generieren und verkaufen, das ist natürlich ein Szenario, das uns beschäftigt. Aber ich habe mich erst vor einigen Tagen erinnert, wie uns ein IT-Experte wenige Jahre nach unserer Gründung erzählte, dass man Karten künftig übers Internet bestellen könnte und Tickets per E-Mail verschickt werden. Was wurde der Mann ausgelacht für sein Hirn-gepinst. Wir dachten auch, wenn es so weit käme, dann könnte es düster werden. Letztlich haben wir uns aber auch dieser Entwicklung hervorragend angepasst. Wie auch immer sich der Ticketverkauf künftig entwickeln wird: Eintrittskarten werden immer Konjunktur haben. Gerade in Zeiten, in denen wir immer mehr in virtuellen Welten unterwegs sind, wird das Bedürfnis nach dem realen Feeling gerade bei Konzerten auf keinen Fall geringer werden. Das Live-Erlebnis ist durch nichts zu ersetzen und wird es immer geben. Garantiert auch noch im Jahr 4994.

50 Jahre WM 1974

Teil 1: Erinnerungen an Haitis Panther

Das Finale, na klar, am 7. Juli 1974. Deutschland gegen Holland. Breitner und Müller, die Torschützen beim 2:1, das dem DFB-Team den zweiten WM-Titel nach 1954 brachte. Weiß man. Dabei war das Olympiastadion während der Weltmeisterschaft bereits im Juni Schauplatz dreier Vorrundenbegegnungen – mit den Publikumslieblingen aus Haiti.

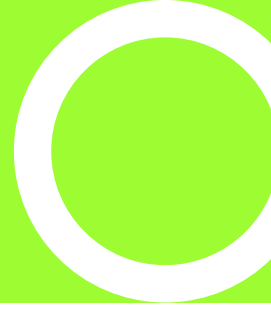
Die Antillen-Kicker (Spitzname: Die Panther) hatten sich erstmals für eine WM qualifiziert und galten schon Wochen vor dem Turnier als die großen Exoten. Als die Delegation Anfang Juni nach der Ankunft am Flughafen Riem von der Feldkirchener Trachtenkapelle mit zünftiger Blasmusik empfangen wurden, dürften

sich auch die Gäste gefragt haben, bei welch sonderbaren Ureinwohnern sie nun gelandet sein mögen. Nach einer Sightseeing-Tour samt Besuchen im Tierpark Hellabrunn und dem Deutschen Museum hatte das Team seinen ersten Auftritt im Olympiastadion beim Vorrundenspiel gegen Vize-Weltmeister Italien – und sorgte dabei gleich einmal für Furore. Emmanuel Sanon traf kurz nach der Pause zur 1:0-Führung, es war für Torwart-Legende Dino Zoff das erste Gegentor nach 1143 Minuten. Am Ende gewann Italien 3:1. Auch wenn die Panther ihre weiteren Spiele 0:7 gegen Polen und 1:4 gegen Argentinien verloren, waren sie in München die Publikumslieblichen, allen voran Torwart Henri Francillon, der mit

seinen Paraden weit höhere Pleiten verhinderte – und damit auch das Interesse des TSV 1860 weckte.

In seinen eineinhalb Jahren bei den Blauen kam er aber nur auf fünf Einsätze in der Zweiten Liga, Anfang 1976 verließ er sein Haus in Solln und kehrte nach Haiti zurück. Francillon ging in die Politik, flüchtete nach Unruhen und Aufständen mit seiner Familie in die USA und arbeitete bis zu seiner Rente in einem Vorort von Boston als Nachwuchstrainer und Reinigungskraft, immer mit Erinnerungen an drei unvergessene Spiele im Münchner Olympiastadion. Und an jene 18 Monate, in denen der Panther dann ein Löwe war.





Rock im Stadion

Von Australien zu den Alpen

Die Open-Air-Saison geht in die nächste Runde: Nach dem krachenden Auftakt mit Metallica Ende Mai geben sich nun die australischen Altmeister von **AC/DC** die Ehre. Am 9. und 12. Juni laufen die Legenden des Rock entsprechend ihrer Ankündigung in folgender Mannschaftsaufstellung ins Olympiastadion ein: Sänger Brian Johnson und Bandleader Angus Young, die Urgesteine der Band. Dazu Stevie Young, der an der Rhythmusgitarre seinen 2017 verstorbenen Onkel Malcolm Young ersetzt. Am Schlagzeug Routinier Matt Laug, der bereits mit Größen wie Alice Cooper und Slash's Snakepit auf Tour war, dazu als zweiter Neuling mit dabei: Chris Chaney, der Ex-Bassist der Alternative-Haudegen von Jane's Addiction.

Musikalisch setzt sich Reise bei den Open Airs im Juni von Australien zu den Alpen fort: mit Mountain Man **Andreas Gabalier**, der am 22. Juni mit seinem Volks-Rock'n'Roll unters Zelt Dach kommt.



© Christie Goodwin



© Malte Christians

Weitere Veranstaltungen im Juni

Harry Potter – Die Ausstellung /
noch bis 05.09. Kleine Olympiahalle

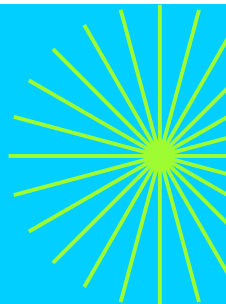
Olivia Rodrigo /
07.06. Olympiahalle

Nickelback /
08.06. Olympiahalle

Ehrlich Brothers /
14. – 16.06. Olympiahalle /
Zaubersturm – Die einmalige TV-SHOW

6K UNITED! /
25.06. Olympiahalle /
„Du bist wertvoll“-Tour 2024

Rod Stewart /
28.06. Olympiahalle /
Live in Concert – One Last Time



Partner des Olympiaparks



Impressum

Herausgeber Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 | Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016

Grafik S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 | sk-marketing.de

olympiapark.de